

**Hannes Androsch im Interview**  
OE24.TV Fellner! Live 27.10.2020

(Transkript)

**Niki Fellner:** Bei mir zu Gast ist jetzt der ehemalige SPÖ-Finanzminister und Unternehmer Hannes Androsch – schönen guten Abend.

**Hannes Androsch:** Danke für die Einladung.

**Niki Fellner:** Herr Androsch, ich würde gern aktuell mit Corona beginnen. Wir bekommen jeden Tag neue „Horrornachrichten“, die Zahlen gehen nach oben, die Spitalsauslastung soll anscheinend auch nicht mehr ganz so gut sein, wie wir uns vielleicht noch vor ein paar Tagen erhofft haben. Wie beurteilen Sie denn diese aktuelle Situation? Ist das wirklich so besorgniserregend, wie die Regierung sagt? Oder wird da teilweise auch übertrieben und vielleicht hysterisiert?

**Hannes Androsch:** Also ich hätte da lieber Fachleute gehört als das Laienquartett der Regierung, deren Glaubwürdigkeit in solchen Fragen mich längst schon nicht überzeugt. Dass wir offenbar ein Problem haben, ist gegeben. Worin es genau besteht und woher es kommt, ist nicht geklärt. Das wäre wünschenswert. Und es besteht die Gefahr, dass wir sozusagen in einen schleichenden Lockdown kommen nach dem Lockdown mit Hammerkeule im Frühjahr. In beiden Fällen hieße das dann, dass die Kollateralschäden – medizinisch, sozialpsychologisch, im Bildungsbereich oder natürlich in der Ökonomie, in der Wirtschaft – größer sind als der eigentliche Schaden. Es gibt allerdings auch das Problem, dass die Disziplin völlig nachgelassen hat, siehe Hintertux, siehe andere Plätze. Keiner schert sich mehr um irgendwelche Masken- oder Distancing-Überlegungen. Und es ist nichts vorbereitet worden für den Herbst und Winter. Wir haben den Winterschlaf in der Regierung auf den Sommer verlegt.

**Niki Fellner:** Wie schlimm wäre denn Ihrer Meinung nach so ein zweiter Lockdown, wenn er jetzt kommen würde? Würde unsere Wirtschaft das überhaupt durchstehen oder wäre das der Todesstoß?

**Hannes Androsch:** Naja, durchstehen – wir würden fürchterliche Schäden erleiden, ausgedrückt in riesigen Arbeitslosenzahlen, in Geschäftsschließungen und in Geschäftspleiten. Und daher muss man diesen schleichenden Lockdown quer über die Landschaft und im Einzelfall – siehe Hintertux und andere Plätze, wo sich niemand mehr um Abstandhaltung kümmert, aber auch niemand kümmert, dass das geschieht, wie will man dann eine Wintersaison durchführen – dass das vermieden wird. Wir müssen uns dort konzentrieren, wo die Gefahren bestehen. Warum hat man diese Clubbings und Nachlokale und all das im Sommer zugelassen? Ich will keine Vermutungen anstellen, aber das war sicherlich unangemessen.

**Niki Fellner:** Sind Sie generell der Meinung, dass die Regierung hier Schritte gesetzt hat, die überschießend sind und die unsere Wirtschaft abwürgen?

**Hannes Androsch:** Mit dem Hammerschlag hat sie überschossen und im Sommer hat sie geschlafen. Aber das ist nicht nur meine Meinung, und daher will ich es auch

nicht weiter wiederholen. Wenn es inzwischen allgemein heißt, das ganze Corona-Management ist ein Chaos, brauche ich dem nichts hinzuzufügen.

**Niki Fellner:** Sie plädieren immer für Mut und Zuversicht, gerade auch in den jetzigen Zeiten. Fehlt Ihnen das derzeit von der Regierungsseite? Und was wäre da Ihrer Meinung nach notwendig, wie könnte man da wieder ein bisschen für eine Aufbruchsstimmung sorgen in der Wirtschaft?

**Hannes Androsch:** Ich war gestern beim Vater Plachutta in Hietzing. Der ist ungefähr so alt wie ich, und wir haben gesagt, wir haben schon andere Sachen durchgestanden. Wenn wir in unserem Alter das glauben und danach handeln, tun ja das viele. Und diese Kraft, Entschlossenheit, Mut und Zuversicht gilt es von der Regierung zu unterstützen und nicht zu behindern. Wenn man bis heute nur 50 Prozent der Hilfs- und Notmaßnahmen ausbezahlt hat, kein Konjunkturprogramm auch nicht im Budget hat und keine Maßnahmen, die Zukunftsaufgaben zu bewältigen, ist das genau das Gegenteil von dem, was wir brauchen.

**Niki Fellner:** Was für ein Konjunkturprogramm bräuchte man denn Ihrer Meinung nach? Oder wo müsste man ansetzen?

**Hannes Androsch:** Die Firmen – dort, wo das möglich ist – wenn Exporte nicht möglich sind, wenn Auslandstouristen nicht kommen, kann das die Regierung und niemand ersetzen. Aber im heimischen Bereich, beim Schulbau, Kasernenbau, -renovierung, in der Digitalisierung, wo immer, kann man das tun, sodass die Firmen, die noch Aufträge haben, die auslaufen, im Frühjahr weiterarbeiten können, damit Arbeitsplätze erhalten oder neue hinzunehmen können. Und das ist immer noch besser, als Arbeitslose bezahlen zu müssen.

**Niki Fellner:** Jetzt muss man sagen, ein Riesenproblem oder eine Riesenherausforderung wird der Wintertourismus heuer für uns. Wir haben Reisewarnungen von allen großen Ländern, wo normalerweise die Wintertouristen zu uns kommen. Es gibt viele Wintersportorte, die sagen, ihnen drohen 50 Prozent oder mehr Gästeminus heuer. Ist das überhaupt wettzumachen für die? Oder braucht's da weitere Hilfsprogramme?

**Hannes Androsch:** Es geht nicht um Hilfsprogramme. Wir haben gesagt, wir sind der sicherste Urlaubsort. Das Gegenteil ist der Fall. Wir sind überschüttet worden mit Reisewarnungen und Grenzbeschränkungen, selbst für Pendler von Eisenherz-Kanzler-Freund Söder oder von Ungarn, Orbán usw. Also irgendwas läuft da ganz anders, als uns dauernd von dieser Trautnertruppe in der Echokammer angekündigt wird. Das sind Riesenprobleme und die Wintersaison wird sehr schwierig. Aber wenn man die Bilder von Hintertux gesehen hat, aber auch andere Plätze – in der Südsteiermark war irgendwo eine Kürbisausstellung, wo die Leute aneinanderpicken und nichts geschieht, auch die Einsicht der Menschen fehlt, dass sie sich selber und viele andere gefährden, das ist alles zerstoßen, weil man den Sommer komplett verschlafen hat – dann wird die Wintersaison sehr gefährlich. Und es wäre mehr notwendig, aber nicht mit Hilfen, sondern Voraussetzungen zu schaffen, dass wir die Reisebeschränkungen wegbekommen, dass die Grenzen geöffnet werden und wir einigermaßen über diese schwierige Zeit für den für uns so wichtigen Tourismus – das gilt natürlich auch für die Gastronomie, Hotellerie, natürlich für die Industrie – dass wir darüber hinwegkommen und Maßnahmen setzen seitens der Regierung. Ein Konjunkturprogramm fehlt vollkommen, geschweige denn,

dass wir uns den Zukunftsaufgaben – Digitalisierung, Ganztagschule, Forschung, Leitungsbau, dass wir Strom bekommen und nicht nur Atomstrom aus Temelin bezieh – dass das überwunden wird, weil wir hier ohnehin heillos im Rückstand sind.

**Niki Fellner:** Das heißt, Ihrer Meinung nach wäre jetzt eigentlich genau der Zeitpunkt, vielleicht in all diesen Feldern, wo wir eh hinten sind, einmal richtig zu investieren und zu schauen, dass wir da einmal zumindest ein bisschen nach vorne kommen.

**Hannes Androsch:** Also die Chance, das, was wir jetzt schon 20 Jahre lang hartnäckig versäumt haben – Forschung ist ein Thema, die Nobelpreisträgerin in Chemie hat bei uns gearbeitet und dann haben wir sie weggeschickt, weil man ihr die weiteren Forschungsmittel nicht gegeben hat. Das zeigt ja unsere ganze Blödheit. Dass wir diese Fehler der Vergangenheit endlich überwinden.

**Niki Fellner:** Jetzt ist ja die Corona-Pandemie nicht nur ein österreichisches Problem, sondern ein weltweites Problem. Gibt es Länder auf der Welt, wo Sie sagen, die machen das besser, die gehen besser damit um und an denen könnte man sich vielleicht auch ein bisschen ein Vorbild nehmen?

**Hannes Androsch:** Hätte man längst, ja. Es gibt schlechtere, aber Taiwan, Hongkong, Singapur, Neuseeland, Finnland, Dänemark, die baltischen Länder – also es gibt eine Reihe, wo man sich das anschauen hätte können. Und es gibt natürlich eine ganze Reihe, die sehr viel schlechter sind, aber besser auch inzwischen Italien, das wir so geächtet haben, oder Kroatien. Also dass wir die Besten sind, wie großmundig verkündet worden ist lange Zeit, davon ist längst keine Rede mehr, weil nie eine Rede war.

**Niki Fellner:** Sie sind ja auch Unternehmer. Wie geht es Ihnen als Unternehmer eigentlich in dieser Corona-Krise? Wie steuern Ihre Unternehmen da durch?

**Hannes Androsch:** Also dass sie es nicht spüren, kann man nicht behaupten. Aber in einem Fall sind wir im Mikroelektronikbereich, der ist ausgenommen. Und wir sind schwergewichtig in China tätig, da geht's uns gut. Im Leitungsbau geht's uns auch gut, der ist notwendiger denn je, weil wir haben 40 Jahre gebraucht, bis wir endlich die 380 kV-Leitung durch Salzburg bauen können. Es geht uns bei den Salinen gut und bei den Gesundheitshotels geht's uns ganz gut. Aber da könnte es uns besser gehen, weil wir unter den Reisebeschränkungen natürlich auch leiden, weil wir viele ausländische Gäste aus dem angelsächsischen, aus dem indischen Raum hatten. Und das ist natürlich jetzt mehr als erschwert.

**Niki Fellner:** Ich würde noch zu einem zweiten, ganz aktuellen Thema kommen. Der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig hat heute verkündet, dass er erstmals in Koalitionsverhandlungen mit den NEOS treten wird. Und es deutet alles darauf hin, dass Wien Mitte November eine rot-pinke, eine rosarote Koalition haben wird. Was halten Sie denn davon?

**Hannes Androsch:** Ich meine, das ist eine erfrischende Entwicklung, die sicherlich für beide Partner gut ist und auch für das politische Klima nicht nur in Wien, sondern in ganz Österreich sein könnte, wenn man's richtig macht – und davon gehe ich aus.

**Niki Fellner:** Passen denn NEOS und SPÖ Ihrer Meinung nach zusammen? Und wo gibt's da Ihrer Meinung nach vielleicht auch Probleme?

**Hannes Androsch:** Probleme wird's natürlich wie in jeder Ehe geben, aber es gibt mehr Chancen als Problemgefahren. Das ist eine Frage des wechselseitigen Umgangs und worauf man sich einigt und mit welchem Zusammenhalt man das Vorgenommene auch umsetzt. Also ich sehe in dieser Entwicklung eine sehr große Chance, Wien so hervorragend weiterzuentwickeln. Aber ich sehe darin auch eine große Chance für ganz Österreich, was sich übrigens bei den Gemeinde- und Bürgermeister-Stichwahlen in Vorarlberg schon abgezeichnet hat.

**Niki Fellner:** Was wäre Ihr Ratschlag an den Wiener Bürgermeister, auf welche Themen soll er jetzt setzen? Was sind Ihrer Meinung nach die Kernthemen, die er mit den NEOS besprechen soll?

**Hannes Androsch:** Der Herr Bürgermeister weiß ohnehin sehr genau, was er will. Ich werde ihm auch nichts ratschlägig ausrichten. Wenn er was wissen will, wird er mich fragen, wenn nicht, ist es mir auch recht.

**Niki Fellner:** Noch abschließend zu diesem Thema: Wäre das Ihrer Meinung nach auch ein spannendes Modell für den Bund, dass man vielleicht auch hier ein bisschen ein Gegenmodell zu Türkis-Grün im nächsten Jahr in Wien aufbauen kann und dann in eine nächste Nationalratswahl mit einer möglichen rot-pinken Alternative hineingeht?

**Hannes Androsch:** Das würde sich vorerst rein arithmetisch nicht ausgehen.

**Niki Fellner:** Vorerst nicht, aber vielleicht in ein paar Jahren.

**Hannes Androsch:** In der Politik sind acht Tage eine lange Zeit. Es kann sich sehr viel sehr rasch ändern, und darüber will ich nicht spekulieren. Dass ich mir das vielleicht wünsche, wird niemanden überraschen.

**Niki Fellner:** Aber Ihrer Meinung nach ist das derzeit die spannendste Koalitionsvariante für die SPÖ, die NEOS?

**Hannes Androsch:** Ich glaube, über Wien hinaus hat das strategisch Bedeutung, ja. Kann es haben.

**Niki Fellner:** Vielen Dank für Ihren Besuch im Studio.

**Hannes Androsch:** Ich danke für die Einladung.